

## **Pressestimmen Kammerchor**

### **Kantaten in barocker Kulisse**

... Mit Auszügen aus Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium“ begeisterten der Kammerchor an St. Martin Euskirchen und Musiker der Philharmonie Düsseldorf die Zuhörer in der Basilika in Steinfeld. Mehr barocke Pracht im barocken Kirchenraum geht wohl kaum. „Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage!“ Die berühmte erste Textzeile der ersten von sechs Kantaten aus Bachs Weihnachtsoratorium erklang. Ein Weckruf zum Weihnachtsfest und der Beginn eines großartigen Konzerts in der Steinfelder Basilika. Markus Goecke, Leiter des weithin bekannten Kammerchores an St. Martin in Euskirchen, hatte das Startkommando für seine Sängerinnen und Sänger gegeben... Chor und Orchester zeigten sich bestens aufgelegt...

Kölner Stadtanzeiger, 27. Dezember 2018

### **Vom Zauber Afrikas gefangen**

**Kammerchor an St. Martin und Coro Ciudad de Almería rissen das Publikum mit**

Kölner Stadtanzeiger, 4. September 2018

### **Zum Jubiläum auf eine Vielfalt der Stile gesetzt**

... Begleitet von Klaus Mader an der Laute sowie Willi Kronenberg an der Orgel, präsentierten die rund 20 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Markus Goecke ein breit gefächertes Repertoire ihres Könnens....

Mit der Umsetzung von „O Heiland, reiß die Himmel auf“ von Johannes Brahms hatte sich der Chor ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Er meisterte die Herausforderung auf vielstimmigem, hohem Niveau...

Mit einem Block aus weihnachtlichen Stücken spanischer Komponisten schlug Markus Goecke musikalisch den Bogen zum befreundeten Partnerchor im Süden. „Ya viene la vieja“, „El noi de la Mare“ oder auch „Hacia Bélen“ bildeten mit ihren beschwingt, wiegenden Klängen und fließenden Melodien einen klaren Kontrast zu den geistlichen, meist ernsten Stücken des übrigen Programms.

Mit einer gefühlvollen und tragenden Variation des Klassikers „Stille Nacht“ ließen die Musiker das Konzert besinnlich ausklingen.

Kölnische Rundschau, 14. Dezember 2017

Der Chor von St. Martin in Euskirchen und die Accademia Filarmonica aus Köln begeisterten das Publikum beim Abschlusskonzert des Musikfestes.

**Die großartige Musik** von Georg Friedrich Händel stand auf dem Programm des Festkonzerts, mit dem am Sonntagnachmittag das 72. Eifeler Musikfest sein Finale fand. „Te Deum und Jubilate zur Feier des Friedens von Utrecht“ sowie „Coronation Anthems“ wurden von dem Kammerchor an St. Martin Euskirchen und der Accademia Filarmonica Köln unter der Leitung von Markus Goecke aufgeführt.

Als Solisten waren zu hören Christiane Rittner (Sopran), Christine Wehler (Alt), Lothar Blum und José María Azurmendi (Tenor) sowie Achim Hoffmann (Bass). Gemeinsam mit dem bestens aufgelegten Chor boten sie in der fast ausverkauften Basilika ein ausgezeichnetes Konzert dar. Mit beeindruckender Stimmfülle und Präsenz füllten sie den Raum mit der prachtvollen Festmusik...

Kölner Stadtanzeiger, 13. Juni 2017

### **Großartiges Werk großartig dargeboten**

**Konzert** „Ein deutsches Requiem“ mit dem Kammerchor an St. Martin und dem Coro Ciudad de Almería

**Euskirchen.** ...Es gibt etwas Höheres als das menschliche Dasein.

Davon konnten sich die Konzertbesucher in der Pfarrkirche St. Martin am Sonntagabend einen ergreifenden Eindruck verschaffen. Markus Goecke dirigierte „Ein deutsches Requiem“ op. 45 von Johannes Brahms...

Der Tragik der Vergänglichkeit, Trauer und Trost und der Hoffnung auf die Ewigkeit nahmen sich die beiden Chöre unter der Leitung von Markus Goecke auf tief bewegende Weise an. Die Sängerinnen und Sänger überraschten mit einer großen dynamischen Bandbreite, die sie kontrastreich und impulsiv einsetzten. Sie verliehen der Musik damit eine dreidimensionale Körperlichkeit, die dann wieder dem Schwebenden, Göttlichen wich. „Es gibt keine Trennung zwischen uns und denen, die schon gelebt haben“... Dies zu vertonen, ist dem Ensemble vortrefflich gelungen. Der Kammerchor an St. Martin und der Coro Ciudad de Almería begeisterten mit einer sehr präzisen, feinsinnigen und professionellen Interpretation des Werkes. Hochsensibel stimmten sie den ersten Teil „Selig sind, die da Leid tragen“ an. Das Publikum lauschte aufmerksam, um bloß keinen dieser kostbaren Klänge zu verpassen. Vom ersten Ton an waren die Zuhörer gefesselt. Als Solistin trat María del Mar Salvador hervor. Hell und klar erklang ihre Stimme wie die eines Engels... Leuchtend wie ein Stern stand ihr Gesang über dem weichen Chorklang. Mächtig, und dennoch teilweise verletzlich erhob sich die Stimme von Thomas Bonni (Bass). Was er sang, war Gesetz. Er strahlte stimmlich und persönlich eine immense Stärke aus. Am Flügel saßen Salvador Angli und José María Azurmendi. Die beiden unterstrichen den romantischen Ausdruck der Komposition, gestalteten ihren Part mit vielen Ausdrucksmitteln und Feingefühl. Der Applaus wollte kaum enden. Das Publikum war dankbar für die erhebende Musik, deren Geist auch noch nach dem Verklingen des letzten Tons das Kirchenschiff spürbar erfüllte.

Kölner Stadtanzeiger, 1./2. November 2016

## **Chor an St. Martin begeistert - Musik aus 350 Jahren geboten**

... Wie die Stücke zuvor zeigte auch der Cantique de Jean Racine von Gabriel Fauré den umfassenden Klangkörper des Chores mit seinem vollmundigen Klang...

Kölnische Rundschau, 13. September 2016

## **Kammerchor an St. Martin überzeugte mit dem Weihnachtsoratorium**

**EUSKIRCHEN.** Da hatte sich der Kammerchor an St. Martin einmal mehr einer Herausforderung gestellt. Sein Konzert in der Kirche St. Martin eröffnete der Chor mit der Uraufführung des Vokalwerkes „Und das Licht scheint in der Finsternis“ von Harald Weiss. Die Sänger meisterten die... höchst anspruchsvolle Partitur problemlos. Es gelang ihnen, das Werk stimmig aufzubauen...

Hauptwerk des Abends aber waren die Kantaten I, III und VI aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium. Den instrumentalen Part hatte die Philharmonie Düsseldorf mit Konzertmeisterin Anke Becker übernommen. Der Kammerchor startete das Werk mit einem dynamischen, sehr bewegten Coro „Jauchzet, frohlocket“...

Als Glücksgriff erwies sich Tenor Lothar Blum, dem eine sehr ansprechende Ausführung seiner Parts als Evangelist gelang...

Die Sänger verliehen dem Stück in großen Teilen eine gedämpfte Feierlichkeit, um am Ende expressiv die Weihnachtsfreude zu verkünden.

Kölnische Rundschau, 22. Dezember 2015

## **Treffsicher Akzente gesetzt**

**Euskirchen.** Gleich zwei Uraufführungen brachte der Kammerchor an St. Martin bei seinem jüngsten Konzert zu Gehör. Eines der Werke war eigens für das Vokalensemble komponiert worden...

Der Kammerchor meisterte ein anspruchsvolles Programm... Die Konzentration der Sänger war spürbar. Behutsam und respektvoll setzten sie Azurmendis Noten in Musik um.

Ungewohnte Intervalle, sowohl in den Stimmführungen untereinander als auch in den Tonsprüngen, meisterte der Chor sehr gut... Während des gesamten siebensätzigen Werkes fiel die treffsichere Akzentsetzung des Chores auf.

Eine weitere Uraufführung war das Chorstück „Katharsis“ von Harald Weiss... „Katharsis“ entfaltete sich ebenso atmosphärisch wie Azurmendis Werk...

Vervollständigt wurde das Konzert mit Renaissance-Werken des spanischen Komponisten Tomás Luis de Victoria. Bei den Motetten bereitete es dem Chor keine Probleme, die eigenständigen Stimmen hervorragend durch die Stücke zu führen.

Kölner Stadtanzeiger, 28. Oktober 2015

## **Freundschaft trägt musikalische Früchte**

Kammerchor an St. Martin und der Coro Ciudad de Almería glänzten beim Kirchenkonzert

Euskirchen. „Es ist fast eine Welturaufführung, was wir hier bieten“, berichtete José María Azurmendi über die Musikauswahl, die den Zuhörern in St. Martin geboten wurde. Der Kammerchor an St. Martin unter der Leitung von Markus Goecke und der Coro Ciudad de Almería aus Spanien, der von Azurmendi geleitet wird, boten Stücke des spanischen Padres Antonio Soler. Seit 2006 verbindet die beiden Chöre eine Freundschaft, die musikalische Früchte trägt...

Die Werke von Antonio Soler, den Azurmendi als besten spanischen Komponisten zwischen Barock und Frühromantik bezeichnet, sind, so der Chorleiter, mindestens 200 Jahre nicht mehr aufgeführt worden. Doch sobald die ersten Klänge in St. Martin durch das Kirchenschiff drangen, konnte man sich nur fragen, warum. Die kraftvollen Stimmen der beiden Chöre erhoben sich durch die voll besetzte Kirche und steigerten sich in jubelhafte Melodien... Den Gästen, die die Ergebnisse der musikalischen Freundschaft erleben durften, wurde ein Fest der Klangfarben geboten, das darauf hoffen lässt, dass die Zusammenarbeit der Chöre noch lange Bestand hat.

Kölnische Rundschau, 25. August 2014

### **Mehrstimmige barocke Pracht**

Der Kammerchor hat das Publikum in der Martinskirche in Euskirchen mit seinem Schütz-Programm vollends begeistern können. Für das Konzert hatte Markus Goecke Höhepunkte aus dem Werk von Heinrich Schütz herausgegriffen...

Mit ausgewählten Werken des Komponisten konnten Chor und Instrumentalsolisten glänzen. Mit Antje Plieg-Oemig, Violone, Michael Dücker, Laute, und Willi Kronenberg, Orgel, hatte Goecke Spitzenkräfte aus dem Bereich der „Alten Musik“ engagiert. Das zusammen ergab einen harmonischen Gesamtklang, bei dem es Spaß machte zu lauschen. Präzise und in sauberer Intonation sang der Kammerchor die ausgewählten Werke von Schütz; das kleine Instrumentalensemble unterstützte die feierliche Stimmung in der Kirche...

Goecke hatte für das Konzert einige Höhepunkte aus dem Werk von Schütz herausgegriffen, und schon mit dem ersten Psalm konnte der Kammerchor seine Qualität beweisen. Üblich in der Chormusik sind vierstimmige Sätze, doch Heinrich Schütz schrieb auch Werke für mehr Stimmen. Das „Jauchzet dem Herrn“ und später das Deutsche Magnificat waren solche Stücke. Mit acht Stimmen auf zwei Chöre verteilt ergab sich ein voluminöses und eindrucksvolles Klangbild...

Bei 26 Sängerinnen und Sängern auf der Bühne verlangt dies schon einiges Können von den einzelnen Mitwirkenden. Sie schwelgten förmlich in den Harmonien und sangen diese deutlich aus – und lange klangen die Töne in der Kirche nach.

Mit Girolamo Frescobaldi, Johann Hieronymus Kapsperger und Dietrich Buxtehude hatten die Instrumentalisten für ihre Solostücke Zeitgenossen von Heinrich Schütz gewählt und rundeten damit das Konzerterlebnis ab. Es war eine wahre Pracht festlicher barocker Musik, die das Publikum zu hören bekam.

Das nächste Konzert des Kammerchores ist für April nächsten Jahres angekündigt. Es werden also nicht wieder fünf Jahre vergehen, bis der Chor in der Martinskirche erneut zu hören sein wird. Für die Euskirchener sicherlich ein musikalischer Gewinn.

Kölner Stadtanzeiger, 10. Dezember 2013

### **Besinnliches aus vielen Epochen**

... die Auswahl der Werke war Markus Goecke durchweg gelungen. Kompositionen des ausgehenden Mittelalters, der Renaissance bis hin zu Werken der heutigen Zeit gab es zu hören... - für Abwechslung war also hinreichend gesorgt...

Goecke hat aus dem Kammerchor einen äußerst harmonischen Sängerkreis geformt, der mit klaren und ausgewogenen Stimmen überzeugen konnte...

Das Publikum erlebte ein anmutiges Konzert und belohnte die Protagonisten mit kräftigem Applaus.

Kölner Stadtanzeiger, 12. Dezember 2012

## **Werke von unglaublicher Wirkungskraft aufgeführt**

### **EIFELER MUSIKFEST**

#### **Chor, Orchester und Solisten in Top-Form**

**Kall-Steinfeld.** Georg Philipp Telemann war weitgehend Autodidakt. Vielleicht machte ihn das gerade so kreativ. Eine Vielzahl von berühmten Werken hat er hinterlassen, er avancierte zu einem der ganz großen Komponisten seiner Zeit, indem er die Grenzen der barocken Kompositions- und Ausdrucksmittel beinahe sprengte.

Zwei seiner Werke von unglaublicher Wirkungskraft ertönten beim Festkonzert im Rahmen des 67. „Eifeler Musikfestes“. Wildes Schlachtengetümmel tobte in „Das befeite Israel“, heftige Unwetter begleiteten die „Donner-Ode“. Der Kammerchor an St. Martin aus Euskirchen unter der Leitung von Markus Goecke verwöhnte das Publikum in der Basilika des Klosters Steinfeld am Sonntagnachmittag weniger mit geschmeidigem Seelenbalsam als vielmehr mit Gewalt und Tod. Inhaltlich waren die beiden Kompositionen Telemanns wahrlich brutal: Auch die Musik, die sich eng am Text orientierte, baute sich mit Macht auf. Und dennoch hatte die Interpretation durch den Chor aus der Kreisstadt etwas Versöhnliches, Zartes und rührend Zerbrechliches.

Nicht nur der Chor, auch das Orchester „Accademia Filarmonica Köln“ sowie die fünf Solisten Stephanie Elliott (Sopran), Raminta Babickaite (Alt), Ulrich Cordes (Tenor) und auch die beiden Bässe Thomas Bonni und Andreas Pruys beeindruckten durch eine Mischung aus Erhabenheit und einer gewissen Sanftmut, die ihren Stimmen innewohnte. Eine große Freude war der junge Ulrich Cordes... Seine Stimme erklang geradlinig und weich, er artikulierte und intonierte vortrefflich und sang bei aller Präzision mit viel Seele. Entschlossen begleiteten Unisono-Passagen den resoluten Gesang von Andreas Pruys in „Ägypten stand auf“, einem sehr bildhaften Stück mit Marsch-Charakter. In „Wir wollen sie erjagen“ erhob Pruys aus der Tiefe eine erobernde Koloratur, donnernd sang der Chor: „Sie sollen sterben!“, die Schlacht tobte, bis sie in einem erbarmungslosen Einklang schloss.

Noch turbulenter war die Interpretation der „Donner-Ode“, die der Kammerchor mit einer Lobpreisung aus tiefster Seele in aufsteigender Dreiklangsmotivik begann. Auch hier vertonte Telemann die Macht des Herrn, die die Sängern und Sänger so menschlich euphorisch besangen. Ein griffiger Chorklang erfüllte das Kirchenschiff der Basilika und wirkte bei aller

Leidenschaft durchweg korrekt und stringent. Sehr eindrucksvoll ließen Thomas Bonni und Andreas Pruys dann im Duett „Er donnert, dass er verherrlicht werde“ die besagten Donner durch kraftvolle Tonwiederholungen grollen, während das Orchester ein gewaltiges Gewitter aufziehen ließ.

Besänftigende Töne sangen Stephanie Elliott und Raminta Babickaite, wobei sie mit hellen, samtigen Stimmen und einer natürlichen Ausstrahlung begeisterten. Herrlich begleitet wurden sie dabei vom Spiel der Querflöten oder der Oboe, die beispielsweise den dezent leidenden Charakter der Alt-Arie „Fallt vor ihm hin“ unterstrich. Insgesamt war das Orchester eine ideale Besetzung. Sie gaben den beiden aufwühlenden Werken ebenso wie der Chor etwas reizvoll Anheimelndes.

Kölner Stadtanzeiger, 6. Juni 2012

### **Beeindruckendes Festkonzert zum Abschluss**

... Auf dem Programm stand feierliche Barockmusik von Georg Philipp Telemann mit dem Kammerchor St. Martin Euskirchen und der Accademia Filarmonica aus Köln unter der Leitung von Markus Goecke...

Zum Festkonzert standen die Oratorien „Das befreite Israel“ und „Donner-Ode“ auf dem Programm. Werke, die höchste musikalische Anforderungen an Orchester, Chor und Solisten stellen. Denn in beiden Werken wird alles aufgeboten, was Barockmusik in voller Pracht ausmacht: Stimmgewaltige Chöre, abwechslungsreiche Kombinationen der Instrumente mit Pauken und Trompeten, Flöten, Oboen, Hörnern und Streichern.

Die hervorragenden Solisten – Stephanie Elliott (Sopran), Raminta Babickaite (Alt), Ulrich Kordes (Tenor), Thomas Bonni und Andreas Pruys (Bass) – trugen zum Gelingen des musikalischen Hochgenusses bei. Das Zusammenspiel von Orchester, Chor und Solisten war unter dem Dirigat von Markus Goecke perfekt und bot somit dem tief beeindruckten Publikum ein einmaliges Musikerlebnis, das es mit minutenlangem Beifall belohnte.

Kölnische Rundschau, 7. Juni 2012

### **Tolles Konzert der Euskirchener in der Münstereifeler Stiftskirche**

**Bad Münstereifel...** 19 Mitglieder des Chors, der seit 1995 existiert, lockten mit ihrem Gesang und dem Orgelspiel von Andreas Schramek zahlreiche Besucher in die Stiftskirche Bad Münstereifel. Dargeboten wurden Werke von Johannes Christoph Demantius... Eine Stunde lang erklangen abwechselnd die Orgel und die Stimmen der Chormitglieder eindrucksvoll im Raum.

Kölnische Rundschau, 4. April 2012

### **Minutenlanger Beifall für die Musiker**

**Steinfeld...** Das hervorragende Orchester der Philharmonie Düsseldorf, der Kammerchor an St. Martin, der gemeinsam mit dem befreundeten spanischen Coro Ciudad de Almería auftrat,

sowie vier bekannte Solisten sorgten für eine prachtvoll barocke Klangentfaltung unter dem Dirigat von Markus Goecke...

Ein tief beeindrucktes Publikum in der Basilika bedankte sich mit minutenlangem Beifall für ein Konzert, das in der vorweihnachtlichen Zeit für die Region einer der kulturellen Höhepunkte gewesen sein dürfte.

Kölnische Rundschau, 20. Dezember 2011

### **Mit viel Gefühl gejauchzt und frohlockt**

**Kall-Steinfeld** - Markus Goecke verlieh dem Weihnachtsoratorium etwas sehr Zartes. Trotz der charakteristischen Paukenschläge zu Beginn des ersten Teils beeindruckte der Kirchenmusiker in der Steinfelder Basilika durch eine liebevolle Einstudierung. Sein Kammerchor an St. Martin (Euskirchen) hatte sich in die Basilika des Salvatorianerklosters Verstärkung mitgebracht. Aus Spanien war der „Coro Ciudad de Almería“ mit seinem Chorleiter José Maria Azurmendi angereist. Beide Chöre verbindet eine jahrelange Freundschaft, die sie immer wieder mit gemeinsamen Auftritten krönen...

Die beiden Chöre musizierten von Anfang an mit ungeheurer Präzision... Vor allem der letzte Teil verwob auf subtile Art die Freude über die Geburt des Kindes mit der Bedrohung, die ihm sogleich zuteilwird. Diese unheilvolle Stimmung machten der Kammerchor an St. Martin und der Coro Ciudad de Almería mit großem Feingefühl deutlich... Markus Goecke gestaltete die Chorpartien insgesamt zügig, dynamisch sehr fein ausgefeilt, sensibel, aber nicht sentimental.

Kölner Stadtanzeiger, 19. Dezember 2011

### **Ein sehr lebhafter Vortrag**

#### **PASSIONSKONZERT Der Kammerchor an St. Martin überzeugte in der St.-Nikolaus-Kirche**

**Euskirchen-Kuchenheim**... Erstaunlich wirkungsvoll hatte Demantius die noch stark begrenzten Ausdrucksmittel der Spät-Renaissance eingesetzt. Mal zart, mal forsch, aber durchweg höchst anspruchsvoll waren die drei Teile der „Weissagung des Leidens und Sterben Jesu Christi“, der finsternen Geschichte aus dem 53. Kapitel Jesajas.

Noch sehr viel raffinierter war die „Passion nach dem Evangelisten Johannes“. Hier wies Johannes Christoph Demantius den einzelnen Chorstimmen verschiedene Rollen zu, die die versierten Sängerinnen und Sänger lebendig vortrugen, wodurch eine eindrucksvolle, szenische Wirkung entstand. Sie griffen den spannenden Erzähl-Charakter detailgenau auf, musizierten nah am Text, machten dem Schmerz mit kräftigen Ausrufen Luft und füllten die formal starre Homophonie mit unglaublich viel Leben. Der Kammerchor sang hochkonzentriert und mit intensivem Ausdruck und füllte das Kirchenschiff von St. Nikolaus mit herrlichen Klängen...

Kurzum: Das Konzert des Kammerchores an St. Martin war auch diesmal wieder einen Besuch wert.

Kölner Stadtanzeiger, 13. April 2011

## **Der Kammerchor an St. Martin gab ein bemerkenswertes Konzert in der evangelischen Kirche**

**Euskirchen-Flamersheim.** Der Platz in der evangelischen Kirche wurde schnell knapp, als der Kammerchor an St. Martin aus Euskirchen am Sonntag zu einem Konzert einlud... Werke aus dem Charpentier-Konzert im vergangenen Jahr, das berühmte „Ave verum“ von Wolfgang Amadeus Mozart und geheimnisvolle Kompositionen von Maurice Duruflé begeisterten und bewegten die Zuhörer...

Die Sänger um Markus Goecke gaben wieder alles. Mit großer Hingabe sangen sie die Werke von Marc-Antoine Charpentier und Felix Mendelssohn-Bartholdy, mit völliger Hingabe die Musik von Mozart, Duruflé und Gabriel Fauré...

Großartige Sängerinnen und Sänger hatte der Kammerchor an St. Martin zu bieten, die die Werke teilweise mit solistischen Einsätzen bereicherten.

In Mendelssohns „Hymne“ beeindruckte Barbara Büttner... Sehr hell klang ihr Gesang, dem der Chor mit forschenden Unisono-Passagen rufartig anschloss. Die Verzweiflung, die aus den Worten „Hör mein Bitten“ drang, war hier sehr gelungen musikalisch dargestellt.

Florian Hausotter (Tenor), Michael Fulde und Reinhard Koblitz (Bass) glänzten als Chorsolisten...

Kölner Stadtanzeiger, 15. Februar 2011

## **Barocke Klänge in der evangelischen Kirche**

Kammerchor an St. Martin fand großen Zuspruch bei Konzert in Flamersheim:...

Die Kirchenbänke alleine reichten keineswegs aus: Stühle wurden herbeigeschleppt, um weitere Sitzmöglichkeiten zu schaffen. Und dennoch mussten einige Zuhörer stehen - ...

Feierliche Chöre aus Oratorien des französischen Barockkomponisten Marc-Antoine Charpentier oder das in seiner Schlichtheit berührende „Ave verum corpus“ von Wolfgang Amadeus Mozart begeisterten das Publikum. Auch die romantische Hymne „Hör mein Bitten“ von Felix Mendelssohn und letztlich die impressionistisch atmosphärischen Gesänge von Maurice Duruflé wurden mit kräftigem Applaus belohnt.

Die 25 Mitglieder des Kammerchors hatten sichtlich Freude an der Aufführung...

Kölnische Rundschau, 16. Februar 2011

## **Von Charpentier begeistert**

*Unter der Leitung von Markus Goecke brachte der „Kammerchor an St. Martin“ Oratorien von Marc-Antoine Charpentier zu Gehör. Besonders Countertenor Kai Wessel wusste das Publikum zu beeindrucken.*

Euskirchen-Kuchenheim - Das Konzert war ein Juwel für die Freunde der Alten Musik. Marc-Antoine Charpentier ist hierzulande als Schöpfer der heutigen Eurovisions-Melodie bekannt. Doch der französische Komponist schrieb eine Vielzahl geistlicher Werke, von denen einige am Samstagabend die Pfarrkirche St. Nikolaus in Kuchenheim mit glanzvollen Klängen erfüllten.

Markus Goecke bewies wie immer ein glückliches Händchen bei der Auswahl der Stücke, die er mit seinem „Kammerchor an St. Martin“ einstudierte...



Verschiedene Oratorien von Marc-Antoine Charpentier standen auf dem Programm. Strahlende Chorsätze erfreuten das Publikum gleich zu Beginn in „Filius Prodigus“ H 399, das sich mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn beschäftigt. Sehr liebevoll sangen die Sängerinnen und Sänger, intonierten auch in sehr hohen Lagen sauber. Schon das Dirigat von Markus Goecke ließ Aufschluss auf die enorme Kraft zu, die in der eigentlich recht sanften Musik steckte. Die Choräle klangen satt, aber nicht ölig, die Artikulation war deutlich, aber weich. Der Kirchenmusiker aus der Kreisstadt traf wieder genau den richtigen Ton... Im „Magnificat à 3 sur la meme basse H 73“ verzichtete Charpentier ganz auf die Sopranstimmen. Das gab dem Stück eine schön warme Ausstrahlung. Ganz anders als in den meisten Oratorien gab es hier keine lauten, wuchtigen Lobpreisungen, sondern organische Menschlichkeit. Weich fließende Instrumentalpassagen von Anke Vogelsänger (Violine I), Martin Erhard (Violine II), Harm Meiners (Violoncello), Andreas Nachtsheim (Laute) und Thomas Pauschert (Orgel) von der Philharmonie Düsseldorf schlugen musikalische Brücken zwischen den Gesängen und ergänzten den samtigen Chorgesang mit dem metallisch-klaaren, erdigen Klang ihrer historischen Instrumente... Sehr schön aufeinander abgestimmt waren die Solisten. Timm de Jong sang mit einem ungewöhnlich jungenhaften Timbre die Bassstimme. Auch in forschenden Passagen klang sein Gesang freundlich bis zart und strahlte als Gott in „Extremum Dei Judicium“ H 401 eine sanftmütige Güte aus. Auf angenehme Weise energisch sang der Tenor Philip Farmand. Sehr leise, aber engelhaft hell war dagegen der Gesang der Sopranistin Enny Kim. In den Duetten passten sich die beiden Solisten aber hervorragend aneinander an. Strahlende Gesichter, stehende Ovationen und kaum enden wollender Beifall krönten das besondere Konzert des Kammerchores.

Kölner Stadtanzeiger, 23. November 2010

### **Starkes Konzert des Euskirchener Kammerchores an St. Martin in der Kuchenheimer Pfarrkirche**

**KUCHENHEIM.** Mit einer Besonderheit konnte der Euskirchener Kammerchor an St. Martin bei seinem Konzert in der Kuchenheimer Pfarrkirche St. Nikolaus aufwarten. Für die Aufführung von Werken des französischen Komponisten Marc-Antoine Charpentier hatte Chorleiter Markus Goecke den Countertenor Kai Wessel engagiert. Durch seine Stimmtechnik gelang es ihm, Höhen zu erreichen, die sonst nur gesanglich gut ausgebildete Frauen schaffen. Besonders gut ergänzte er sich dabei mit Tenor Philip Farmand. Doch nicht nur die engagierten Solisten harmonisierten gut miteinander. Auch die Solisten des Chores lieferten gemeinsam mit den Profis eine ansprechende Leistung ab. Der Chor selbst meisterte auch schwierige Stellen, etwa im „Extremum Dei Judicium“, dem Jüngsten Gericht. Neben den gewaltigen Stellen des Jüngsten Gerichts setzten sie beim „Magnificat“ einen ruhigen Gegenpol... Unterstützt wurden die Vokalisten von fünf Musikern der Philharmonie Düsseldorf, die die Aufführung auf historischen Instrumenten gestalteten... Neben dem Gleichnis vom verlorenen Sohn gelang vor allem die Komposition über das Opfer des Abraham durch die deutliche Sangesfreude der Interpreten zu einem starken Vortrag. Somit waren der minutenlange Applaus und die stehend dargebrachten Ovationen des Publikums durchaus gerechtfertigt.

Kölnische Rundschau, 25. November 2010

## **Die wunderbare Sanftheit der Worte**

### **Kammerchor an St. Martin brilliert mit Liebesliedern im Alten Casino Euskirchen**

EUSKIRCHEN. Man kann den Sängerinnen und Sängern des Kammerchors an St. Martin nur Respekt zollen. Bei der Hitze waren die Bedingungen alles andere als optimal. Da verzeiht man gerne wenige kleine Unsauberkeiten gegen Ende des Abends. Doch die waren eben den Temperaturen im Alten Casino geschuldet.

Das alterwürdige Haus entpuppte sich im Übrigen als wunderbare Umgebung für das Kammer-Konzert mit Werken von Johannes Brahms. Dabei standen mit „Liebeslieder“, opus 52, und „Neue Liebeslieder“, opus 65, eine ganze Reihe kurzer Lieder auf dem Programm, die das Konzert sehr abwechslungsreich werden ließen. Denn der Chor unter Leitung von Markus Goecke gab jedem Lied eine ihm eigene und durchdachte Atmosphäre. Brilliant. Mit Assessoires wie Blumen am Revers lockerten die Chormitglieder ihre schwarze Kleidung entsprechend dem Thema Liebe auf. Mit der Dynamik eines mit brennendem Herzen Liebenden verdeutlichte der Chor die Worte „Dieser Liebe schöne Glut, lass sie nie verstieben! Nimmer wird, wie ich, so treu, dich ein anderer lieben.“

Plötzliche Umbrüche in Stimmung und Dynamik, von Lieblichkeit zu Schwung oder umgekehrt, beherrschte der Kammerchor hervorragend. „Nachtigall, sie singt so schön, wenn die Sterne funkeln.“ Eine wunderbare Sanftheit umspielte die Worte, als würde der Chor seinen eigenen Gesang charakterisieren. Dagegen warnten sie druckvoll und bedrohlich: „Ein dunkler Schacht ist die Liebe, ein gar zu gefährlicher Bronnen“, wie es Lyriker Georg Daumer schrieb, auf dessen Dichtungen Brahms „Liebeslieder“ beruhen. Eine grandiose Darbietung gaben die Pianistinnen Prof. Vera von Schnitzler und Ana Mirabela Dina zu Gehör. Sie interpretierten Brahms Ungarische Tänze 1-5 berührend lebendig. Ihre 20 Finger schafften es, den Stücken eine frische Dynamik einzuhauchen, die beeindruckte. Vor allem sehr agile Tempowiwechsel trugen dazu bei. Der Tanz allegro non assai drohte mit seiner Energie den Flügel zu sprengen. Sogar Brahms Dissonanzen betonten sie voller Überzeugung. (mjo)

Kölnische Rundschau, 7. Juli 2010

## **Eine wundervolle Interpretation der Brahms-Lieder**

### **Der Kammerchor an St. Martin gab sich diesmal ausgesprochen weltlich**

Im Alten Casino in Euskirchen zeigte der Kammerchor an St. Martin, dass er nicht nur die kirchliche Chorliteratur, sondern auch weltliche Stücke wie die Liebeslieder von Brahms beherrscht.

Euskirchen - Brütende Hitze im Saal. Zwei Stunden Chorlieder von Brahms. Das klingt nicht gerade nach einem beglückenden Konzerterlebnis - war es aber. Der Kammerchor an St. Martin überraschte am Freitagabend im Alten Casino in Euskirchen mit einem außergewöhnlichen Programm. So hatte man den Chor wirklich noch nie erlebt. Singt er sonst überwiegend sakrale Werke, so gab er sich diesmal ausgesprochen weltlich...

Wort und Musik waren überaus sinnlich, ebenso wie die Interpretation durch den Kammerchor an St. Martin. Mit großer Hingabe widmete er sich dieser Komposition, die in

raschem Wechsel immer wieder neue Stimmungen anspricht. Jedes Lied war anders, obwohl sie in innerem und äußerem Zusammenhang standen und dadurch einen Zyklus bildeten.

Was zu Anfang so sorglos und heiter anmutete, war für die Sängerinnen und Sänger eine große Herausforderung. Aber das ließen sie sich nicht anmerken, sondern sangen herzlich, liebevoll aber präzise und ohne jeden Hang zum Kitsch. Auch forschere Töne hatten die Liebeslieder op. 52 zu bieten.

Eine wahre Schimpftirade war das Lied „Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten“... Witzig und mit viel Staccato nahm das Lied „Ein kleiner, hübscher Vogel nahm den Flug“ einen sehr kecken Ton auf. In ähnlichem Stil komponierte Johannes Brahms die Neuen Liebeslieder op. 65, setzte aber häufig nur eine Stimme ein...

Außerdem brachte der Kammerchor an St. Martin vier Quartette op. 92 zu Gehör, „O schöne Nacht“, das „Abendlied“, „Spätherbst“ und „Warum?“. Zwei hochkarätige Pianistinnen unterstützten Markus Goecke am großen D-Flügel von Steinway. Da brauchte man echte Profis, denn die Liedbegleitungen von Johannes Brahms sind unter Pianisten sehr gefürchtet. Vera von Schnitzler und Ana Mirabela Dina, beide im Kreis Euskirchen wohnhaft, bereicherten den Chorgesang mit romantischen Klängen und einem rhythmischen Unterbau.

So richtig in Fahrt kamen sie mit den „Ungarischen Tänzen Nr. 1-5“, die zu vier Händen eine gewaltige Fülle und Virtuosität hervorbrachten. Ana Mirabela Dina musizierte mit beeindruckendem Temperament, so dass es richtig Spaß machte, ihr zuzuschauen. Die Unterstimme spielte Vera von Schnitzler. Sie gab der Musik starke Wurzeln. Zusammen waren die beiden einfach ein wundervolles Duo.

Kölner Stadtanzeiger, 5. Juli 2010

### **Händel-Oratorium begeisterte das Publikum in der Pfarrkirche St. Nikolaus**

Händels Messias in tiefgründiger und perfekter Form präsentierten der Kammerchor an St. Martin Euskirchen, die Accademia Filarmonica Köln und vier herausragende Solisten.



EUSKIRCHEN-KUCHENHEIM - Hätte Georg Friedrich Händel noch gelebt, so wäre er für den Applaus bestimmt aufgestanden. Ein absolut fantastischer Kammerchor an St. Martin aus Euskirchen, hervorragende Solisten und ein überzeugendes Accademia Filarmonica Orchester aus Köln präsentierten in der fast ausverkauften Kuchenheimer Pfarrkirche St. Nikolaus Händels „Messias“ professionell und mitreißend.

Schon der erste Einsatz der Accademia Filarmonica beim Orchestervorspiel in Form einer französischen Ouvertüre erklang kraftvoll mit klarer Motivik. Die Musiker spielten auf historischen Instrumenten, was die Schönheit des Werkes noch unterstützte. Präzise und einfühlsam sang Philip Farmand (Tenor) die vielen Koloraturen beim Accompagnato „Comfort ye my people“ (Tröstet Zion) und erzeugte fast weihnachtliche Stimmung. Beate Koepp (Alt), die kurzfristig für die erkrankte Barbara Ochs eingesprungen war, ... sang ... im Duett „He shall feed his flock“ (Er weidet seine Herde) gewohnt fein und durchsichtig. Exzellent auch Thomas Bonni. Der Bass-Sänger fühlte sich im Messias zuhause und schaffte auch die sehr tiefen Töne mühelos und mit dynamischer Ausdruckskraft...

Der berühmteste Satz des Oratoriums ist das Halleluja, das den zweiten Teil abschließt. In vielen Orten der Welt ist es sogar Brauch, dass das Publikum dafür aufsteht. Eine Legende besagt, dass beim ersten Hören des Chors König Georg II. so ergriffen war, dass er aufsprang, was den Rest des Publikums veranlasste, das Gleiche zu tun. In Kuchenheim blieben die Besucher zwar sitzen, waren aber nicht weniger ergriffen von einem dynamisch-starken Chor und Orchester.

Die darauf folgende Sopranarie „I know that my redeemer liveth“ (Ich weiß, dass mein Erlöser lebet) klang dann fast wie ein Bruch, auch wenn sie wunderschön war. Kompetent zeigte sich die höhensichere Nicole Wolke (Sopran) beispielsweise bei „If God be for us“ (Wenn Gott ist für uns). Herausgehoben werden muss die hervorragende Leistung des Kammerchors an St. Martin. Die perfekten Koloraturen in den Motivimitationen und virtuoson Figuren (bei „For unto us a Child is born“, Uns ist zum Heil ein Kind geboren) wurden von den 27 Sängern stimmungsvoll wiedergegeben.

### **Stehende Ovationen**

Die Gestaltung dynamischer und rhythmisch komplexer Prozesse (beim „Halleluja“ und „Worthy is the lamb, Amen“) wirkten intensiv und fesselnd. Die exzellent, treffsicher und getragen gesungenen dissonanten Akkorde (bei „His yoke is easy“, Sein Joch ist sanft und „Since by man came mystery“, Wie durch einen der Tod) klangen lyrisch schön.

Der Chor hatte seit Mai an dem schweren Werk gearbeitet. Mit Orchester und Solisten reichte ein achtstündiger Probenstag. Gesamtleiter Markus Goecke hatte durch seine fesselnde Interpretation die Sympathien der Zuhörer sofort auf seiner Seite. Das völlig hingerissene und begeisterte Publikum gab nach über zwei Stunden Aufführungszeit dankbar minutenlange stehende Ovationen. Ein schöneres Kompliment war den knapp 50 Mitwirkenden kaum zu machen.

Kölner Stadtanzeiger, 14. Dezember 2009

### **Sehr spezielles Programm in anheimelnder Atmosphäre Kammerchor an St. Martin präsentierte Gregorianik.**

Kuchenheim/Steinfeld – ... Wer sich am Samstagabend in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Kuchenheim oder am Sonntag in der Steinfeldener Basilika auf die Gregorianischen Gesänge des „Kammerchores an St. Martin“ einließ, konnte sich auf schwebenden Klängen davontragen lassen und sich tief in die Besonderheit dieser Kunst einlassen.

Überaus meditativ war die Musik, die Markus Goecke mit einem Teil seiner Sängerschar bot...

So sanft wie die Kerzen leuchtete auch der Klang der Gesänge, der direkt unter die Haut ging. Sehr sorgfältig intonierten die Mitglieder des Kammerchores, sie sangen unglaublich aufmerksam und sicher. Volle Konzentration erforderten die Gesänge von den Aktiven im Altarraum..

Sanfte Melodik und herrliche vertikale Klänge hielten am Samstag quasi die Zeit an. Wie aus einem Guss klangen die Responsorien... Hier sangen Männer oder aber die Frauen unisono. Sie waren ohne ein prägnantes rhythmisches Grundgerüst absolut synchron, sangen schnörkellos direkt, bestechend genau und dabei doch mühelos natürlich.

Kölner Stadtanzeiger, 7. April 2009

### **Klageliedern des Jeremias gelauscht**

KUCHENHEIM. Kerzenschein erhellte das abendliche Dunkel des Kirchenraums spärlich. Eine Atmosphäre, in der die Besucher der St. Nikolaus-Pfarrkirche die angestimmten Gesänge des „Kammerchores an St. Martin Euskirchen“ umso eindringlicher und berührender empfanden. Mit ausgesprochen schönen Singstimmen ausgestattet, stimmte der Chor unter Leitung von Markus Goecke die „Lamentaciones de Jeremías“ (Die Klagelieder des Jeremias) in der Vertonung von Tomás Luis de Victoria und Gregorianische Gesänge zu den Trauermetten der Karwoche an...

Insbesondere der Wechsel zwischen ruhigem, klangschönem und bis zu achtstimmigem Chorsatz, dann die folgende einstimmige, archaische Melodie erhöhten noch die Intensität der makellos dargebotenen Vorträge.

Kölnische Rundschau, 6. April 2009

## **Brahms lockt heute mehr als einst**

Kammerchor St. Martin führt mit großem Erfolg Requiem von 1867 auf.

EUSKIRCHEN. Der Kammerchor an St. Martin hatte deutlich mehr Erfolg bei seiner Aufführung von „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms als der Komponist selbst... der Euskirchener Kammerchor überzeugte einmal mehr mit seinem Können bei der rund 70-minütigen Aufführung... Auffällig war, wie genau die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Markus Goecke die biblischen Textpassagen akzentuierten.

Wenn es um Tod oder Hölle ging, wurde dies mit großer Kraft im Ausdruck belegt. Sehr expressiv und betont zeigte sich der Chor in seiner Darbietung... Der Kammerchor zeichnete sich vor allem durch den Variantenreichtum im Ausdruck aus.

Einen stimmigen musikalischen Gesamtklangkörper gab der Chor gemeinsam mit den Pianisten Vera von Schnitzler und Michael Jüttendonk sowie Sopranistin Enny Kim und Bassist Thomas Bonni ab....

Und so gab es auch am Ende den verdienten kräftigen Applaus für den Kammerchor, die beiden Pianisten und die Solisten.

Kölnische Rundschau, 19. November 2008

## **„Selig sind, die da Leid tragen“**

Der Kammerchor an St. Martin meisterte die Brahms-Komposition. Unter dem Dirigat von Markus Goecke erklang die Londoner Fassung für zwei Klaviere, Solisten und Chor.

Gesangstechnisch und emotional verlangte das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms dem Kammerchor an St. Martin alles ab. Die Sängerinnen und Sänger nahmen die große Herausforderung an und zeigten unter Leitung von Markus Goecke eine bravouröse Leistung.





EUSKIRCHEN - „Johannes Brahms: Ein Deutsches Requiem“ - was vom Titel so monumental anmutet, ist in Wirklichkeit ein sanftes, versöhnliches Werk, das in der Musikliteratur seinesgleichen sucht. Eine äußerst sensible Behandlung erfuhr das Vokalwerk am Samstagabend durch Markus Goecke, der mit seinem Kammerchor an St. Martin für ein unvergleichliches Konzerterlebnis sorgte.

Schon lange ist der Chor der Euskirchener Pfarrkirche St. Martin für seine Qualität bekannt...

Bewusst und gekonnt setzte Markus Goecke die schmale Besetzung ein, um die Zartheit und Menschlichkeit des Deutschen Requiems hervorzuheben. Der Chor sang unglaublich präzise, dynamisch sehr ausgefeilt und mit hoher Textverständlichkeit. Zugleich klang die Musik liebevoll, meditativ und ermutigend...

Bei der Interpretation wirkte der Kammerchor an St. Martin geradezu ehrfürchtig, beinahe zögerlich zu Beginn eines solchen Werkes, das ihm gesangstechnisch und emotional so viel abverlangte.

Markus Goecke feilte an der Darbietung bis ins kleinste Detail. Auch Vera von Schnitzler und Michael Jüttendonk an den beiden Flügeln nahmen aufmerksam das Dirigat an und unterlegten wirkungsvoll und zuweilen höchst virtuos die Gesänge. Sehr punktuell klang dabei die Klavierbegleitung im Vergleich zum Orchester, das den Chorgesang sonst mit einem weichen Klangteppich versieht. Auch bei der Auswahl der Solisten machte Markus Goecke keinen Kompromiss. Mit Enny Kim (Sopran) und Thomas Bonni (Bass) hatte er wieder erstklassige Künstler verpflichtet.

Kraftvoll und voluminös sang der Bass mit warmer, aber energischer Ausstrahlung. Sehr sorgfältig formte die Sopranistin Enny Kim jeden einzelnen Ton zu einer zauberhaften Perle. Sie sang in allen Tonlagen und in jeder dynamischen Stärke anheimelnd schön. Das Hauptgewicht des Deutschen Requiems, op. 45 von Johannes Brahms, aber lag auf dem Chor,... Im sechsten Teil zogen die Sängerinnen und Sänger noch einmal alle Register und ließen dann das Werk sanft ausklingen. Anrührend, fesselnd und beeindruckend zugleich.

Kölner Stadtanzeiger, 17. November 2008

### **Eine erhebende Aufführung**

**Kall-Steinfeld** - Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach ist ein Werk, an dem man sich wohl niemals satt hört. Die Basilika des Klosters Steinfeld platzte am Sonntagnachmittag jedenfalls aus allen Nähten. Hunderte von Musikfreunden waren gekommen, um die herrliche Komposition in der unvergleichlichen Atmosphäre der Basilika zu genießen.

Der Kammerchor an St. Martin in Euskirchen, zweifellos einer der besten Chöre des Kreises, begeisterte auch diesmal wieder mit einer packenden Interpretation, die markante eigene Züge trug...

Markus Goecke, der Leiter des Euskirchener Chores, bewies gleich zu Beginn sein Händchen für das Besondere.

#### **„Marche de Timbales“**

Noch bevor die Pauke das berühmte Quartmotiv der ersten Kantate anstimmte, stellt er ein kurzes Paukensolo aus der Feder von Jacques Philidor voran. Der „Marche de Timbales“ wartete mit einem prägnanten Rhythmus auf und verlieh den Eingangstakten eine größere Gewichtung. Die Kantaten I, III und VI hatte Markus Goecke für das Konzert ausgewählt. Mit Instrumentalisten der Philharmonie Düsseldorf gelang ihm eine erhebende Aufführung des

Oratoriums. Lothar Blum (Evangelist und Tenorarien), Nicole Wolke (Sopran), Christine Wehler (Alt) und Thomas Bonni (Bass) sangen die Solostimmen und erwiesen sich als erstklassige Künstler, die ihre wundervollen Stimmen mit viel Energie und Ausstrahlung zum Einsatz brachten. Thomas Bonni sang mit großem Temperament und drückte im positiven Sinne eine gewisse Autorität aus. Mit verblüffend hellem Timbre interpretierte die Altistin Christine Wehler die zauberhaften Arien, ebenso die Sopranistin Nicole Wolke. Den größten Part hatte Lothar Blum, der seine zahlreichen Rezitative sehr gesanglich, liebevoll und sorgsam artikuliert vortrug. Alle vier Solisten schmückten ihre Arien ansprechend aus und gaben ihnen dabei eine ganz persönliche Note. Die Chorgesänge trugen eindeutig Goeckes Handschrift. Bündig, das Tempo eher zügig und ausgefeilt bis ins Detail, musizierte der Kammerchor. Raffinierte Tempoveränderungen und dynamische Abstufungen machten die Choräle so faszinierend. Die Sängerinnen und Sänger beeindruckten mit wendigen Koloraturen und guter Intonation. Die Philharmonie Düsseldorf rundete mit ihrem engagierten und versierten Spiel die famose Aufführung ab.

Kölner Stadtanzeiger, 18. Dezember 2007

### **Junger, frischer Klang**

Kammerchor an St. Martin, Solisten und Philharmoniker trugen Weihnachtsoratorium von Bach überzeugend vor

In der Steinfelder Basilika hörte das begeisterte Publikum eine frische und leichtfüßige Version des Weihnachtsoratoriums.

Kölnische Rundschau, 19. Dezember 2007

### **Seit 10 Jahren Garant für Qualität**

Kammerchor an St. Martin feierte runden Geburtstag mit Werken von Dietrich Buxtehude

Mit einem großen Konzert – dem Komponisten Dietrich Buxtehude zum 300. Todestag gewidmet – feierte der Kammerchor an St. Martin sein zehnjähriges Bestehen. In der gut besuchten Martins-Pfarrkirche konnten sich die Zuhörer an einem auf hohem Niveau vorgetragenen Programm erfreuen...

Kölnische Rundschau, 9. Mai 2007

Mit einer Hommage an Buxtehude feierte der Kammerchor an St. Martin das zehnjährige Bestehen

... Der Komponist schrieb keine wuchtigen Monumentalwerke, sondern ließ vielmehr eine große menschliche Tiefe wirken. Dafür benötigten die Kantaten erstklassige Musiker, die sie im Kammerchor an St. Martin zweifellos hatten. Markus Goecke führte die Sängerschar mit lebhaftem Dirigat durch das anspruchsvolle Programm und erarbeitete einen kompakten Gesamtklang, der dynamisch auf sehr beeindruckende Weise ausgefeilt war...

In erster Linie aber wirkten die Stücke durch die schönen Stimmen des Chores, die durchweg gut ausgebildet waren und einige von ihnen sogar mit Soloqualitäten überzeugen konnten. Die Sängerinnen und Sänger legten viel Seele in die Musik und verliehen kraftvoll und akzentuiert den sakralen Texten Ausdruck.



Auch an den Instrumentalisten konnte man sich gar nicht satt hören. Auf historischen Instrumenten spielten fünf Mitglieder der Accademia filarmonica“ Köln wundervolle Partien.

Kölner Stadtanzeiger, 8. Mai 2007

### **Festlicher Hochgenuss**

... Den donnernden Applaus gab es am Ende des festlichen Weihnachtskonzertes völlig zurecht. In der voll besetzten Pfarrkirche erlebten die Gäste auf Einladung des Kammerchors St.-Martin am Samstagabend einen musikalischen Hochgenuss...

Kölner Stadtanzeiger, 27. Dezember 2006

Gewohnt glanzvoll zeigte sich der Kammerchor an St. Martin unter Leitung von Markus Goecke bei seinem diesjährigen Weihnachtskonzert... Sehr stimmungsvoll meisterten die Sängerinnen und Sänger... die Kantate „Das neugeborene Kindelein“ des deutschen Barockkomponisten Dietrich Buxtehude... Ebenso schön sang der Chor Francis Poulenc' „O magnum mysterium“... Schließlich endete das Konzert mit dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens. Wie bereits bei den anderen Vokalstücken zeigte der Chor auch hier sein ganzes Können.

Kölnische Rundschau, 28. Dezember 2006

Was der Kammerchor an St. Martin gemeinsam mit der Accademia Filarmonica Köln am Samstagabend in der Martinskirche bot, war ein musikalischer Leckerbissen... Sehr gut abgestimmt und auf hohem Niveau sang der Chor... Großartig... war die Vertonung der biblischen Erzählung um Jephthe... komponiert von Giacomo Carissimi... Sehr ergreifend... der Schlusschor des Stückes. Mit... „Salmo decimo“ von Benedetto Marcello ging ein eindrucksvoller und fesselnder Konzertabend zu Ende.

Kölnisch Rundschau, 12. Juni 2006

### **Innerlichkeit und Emphase**

Brillantes Adventskonzert in der Martinkirche

„Schwingt freudig euch empor“ heißt die Bach-Kantate, die der Thomas-Kantor eigens für den ersten Advent komponierte. Sie gab dem vorweihnachtlichen Konzert den Titel, das am Sonntagabend in der Euskirchener Martinskirche über die Bühne ging. Musikalischer Leiter war Markus Goecke. Mit schwungvollen Gesten animierte er den Kammerchor an Sankt Martin, das Kölner Orchester „Accademia Filarmonica“ und die Solisten zu Höchstleistungen...

Eine weitere Kantate, die Bach ebenfalls zum ersten Advent komponierte, beschloss schließlich das zwischen Innerlichkeit und Emphase changierende, lebendige und feierliche Konzert: „Nun komm, der Heiden Heiland“ verströmte zum Schluss vollkommene Zuversicht.

Kölner Stadtanzeiger 29. November 2005

### **Eigene Virtuosität unter Beweis gestellt**

Die Reihe der „Konzerte an St. Martin“ in Euskirchen wurde mit der beeindruckenden Aufführung Bach'scher Werke und einer Vivaldi-Komposition fortgeführt und den zahlreichen Freunden der ... klassischen Musik damit gleichzeitig eine besonders feierliche Einstimmung in den Advent geboten...

Kölnische Rundschau 1. Dezember 2005

### **Rundum gelungen: das 60. Eifeler Musikfest in Steinfeld**

... Musik von Mozart stand im Mittelpunkt des sonntäglichen Festkonzerts. Unter der Leitung von Markus Goecke konzertierte der Kammerchor an St. Martin Euskirchen gemeinsam mit der „Accademia Filarmonica Köln“. Zum Auftakt wurden die „Vesperae solennes de Confessore C-Dur“ geboten... Die Musiker, die auf historischen Instrumenten spielten, zeigten sich nicht nur dieser noch in Salzburg fertig gestellten Komposition gewachsen, sondern brachten auch in der Kantate „Davidde penitente“ die Einzigartigkeit und das besondere Flair Mozartscher Musik voll zur Geltung.

Eine besondere Freude war es, dem Kammerchor nicht nur bei seinem großartigen Gesang zu lauschen, sondern die Damen und Herren auch singen zu sehen: engagierte, hoch konzentrierte Vokalistinnen, die um den perfekten Ausdruck eines jeden Wortes bemüht sind.

Kölner Stadtanzeiger 24. Mai 2005

### **Kleiner Chor mit großen Werken**

... Wobei der Kammerchor an St. Martin, der ausgewogen, aber eben auch quantitativ recht klein besetzt ist, das Kirchenschiff mit herrlichen, friedvollen Klängen zu füllen verstand. Sorgfältig und liebevoll interpretierte das Ensemble sakrale Werke von Guillaume Dufay und Josef Gabriel Rheinberger. Natascha Kirchmann (Sopran), Henrike Ulrich (Alt) und Michael Meyer (Tenor) bereicherten das Programm mit schönen Sologesängen...

Kölner Stadtanzeiger 30. November 2004

### **Musikalischer Hochgenuss**

Mit der Vesper und der c-moll-Messe von Mozart erlebten die Besucher der Martinskirche einen unvergesslichen Konzertabend.

... Chorleiter Markus Goecke war es gelungen, beide Werke in hervorragender Weise umzusetzen...

Getragen und sehr akzentuiert setzte der Chor das „Qui tollis peccata mundi“... um. Ebenso wie im Credo, einem innigen Glaubensbekenntnis, interpretierte der Chor die Texte sehr intensiv und deutlich...

Das Orchester spielte ausgezeichnet und setzte starke Akzente. Das Zusammenspiel mit Chor und Solisten sorgte für einen gelungenen musikalischen Genuss, so dass es das Publikum beim wohlverdienten Applaus nicht mehr auf den Kirchenbänken hielt.

Kölner Stadtanzeiger 12. Juli 2004

### **Oratorium auf alten Instrumenten begleitet**

Volles Haus beim Abschlusskonzert

„Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen, lass dir die matten Gesänge gefallen“ heißt es im... Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach... auf die Aufführung der Kantaten I, III und VI des Oratoriums, die am zweiten Weihnachtstag in der Euskirchener Pfarrkirche St. Martin geboten wurden, passten diese Anmerkungen nicht. Keine Spur von „matten Klängen“...

Goecke war es gelungen, die Musiker zu einer Einheit zu verschmelzen. Mit Pauken, Trompeten und charaktervollen Barockinstrumenten fanden die Weihnachtsfeiertage so einen musikalisch beeindruckenden Abschluss. Für Freunde klassischer Weihnachtsmusik dürfte der Abend in St. Martin sogar ein Höhepunkt des besinnlichen Festes gewesen sein.

Kölner Stadtanzeiger 29. Dezember 2003

### **Konzert mit Pauken und Trompeten**

... Das eindrucksvolle Weihnachtsoratorium bildete den krönenden Abschluss der diesjährigen Konzertreihe in St. Martin.

Kölnische Rundschau 29. Dezember 2003

### **Konzert bot Gelegenheit zur inneren Einkehr**

Zu einem musikalischen Abend, bei dem das Requiem op. 9 von Maurice Duruflé im Mittelpunkt stand, hatte der Kammerchor an St. Martin geladen. Dem Chor unter Leitung von Markus Goecke gelang es, die besinnliche und an gregorianische Gesänge angelehnte Musik hervorragend zu interpretieren...

Zwar ist Maurice Duruflé ein Komponist des 20. Jahrhunderts, der durchaus nicht den tonalen Gesetzmäßigkeiten alter Zeiten folgt, doch trug die hohe Stimmqualität des Kammerchores an St. Martin das Publikum auf sanft reibenden Schwingungen dahin.

Die moderne Musik wirkte... durchweg angenehm, spannungsvoll im positiven Sinn und war einfach ein Genuss. Markus Goecke, Kantor an der Pfarrkirche St. Martin, bewies auch diesmal wieder eine glückliche Hand bei der Auswahl seiner Stücke und vor allem viel Einfühlungsvermögen bei deren Einstudierung...

Klare Stimmen, gute Artikulation und sorgfältige dynamische Arbeit prägten von Anfang an den Gesang des Chores...

Kölner Stadtanzeiger 28. Mai 2003

### **Requiem fesselte die Zuhörer in der Martinskirche**

Viel Applaus für Kammerchor nach faszinierendem Konzert

Kölnische Rundschau 27. Mai 2003

### **Chor und Orchester zur Einheit verschmolzen**

Goeckes Geschenk zur 700-Jahr-Feier: "Messe in h-moll"

... In der gut besuchten Euskirchener Pfarrkirche St. Martin konnte man die Komposition am Samstag genießen. Der Kammerchor der katholischen Gemeinde unter der Leitung von Markus Goecke präsentierte sich als ehrwürdige Interpretenschar dieser anspruchsvollen Messe.

Begleitet von einem jung besetzten und prächtigen Orchester begeisterte der Chor mit einer Aufführung, die nicht nur für Euskirchener Verhältnisse außergewöhnlich gut war. Die Sängerinnen und Sänger sind auf dem Gebiet der alten Musik sehr erfahren. Da sich auch das Orchester auf historischen Instrumenten an alte Aufführungspraktiken anlehnte – und sichtlich Spaß daran hatte – gelang eine liebevolle und detailgenaue Interpretation. Und die war mit einer wohlportionierten Dosis Emotionalität gewürzt...

Die Interpretation von Markus Goecke hinterließ einen durchweg stimmigen Gesamteindruck. Jeder einzelne Mitwirkende gab sein Bestes, fühlte sich spürbar in die Musik ein und verband dies mit hervorragenden technischen Fähigkeiten. Das galt ebenso für die Instrumentalisten wie für die Chormitglieder.

Nicht zuletzt die fünf Solisten trugen zur großartigen Wirkung der Aufführung bei. Silke Evers und Natascha Kirchmann überzeugten mit glänzenden Sopranstimmen, die sie mit dezentem Vibrato und weichem Timbre zum Klingen brachten. Ein besonderes Hörerlebnis war der Gesang von Peer Abilgaard (Altus). Lothar Blum hat sich als guter, ausdrucksstarker Tenor längst einen Namen gemacht. Am Samstag stellte er seine Klasse in der Martinspfarrkirche erneut unter Beweis. Bassist Thomas Bonni schloss sich diesen Leistungen nahtlos an.

Wieder einmal ganz herausragend war die Rolle des Kantors Markus Goecke. Ihm gelang mit der Interpretation des Bach-Werks ein außergewöhnlicher Kulturbeitrag zu den Feierlichkeiten im Euskirchener Jubiläumsjahr...

Kölner Stadtanzeiger, 24. September 2002

... Wer ausgefeilte Chormusik liebt, kam beim Kammerchor an St. Martin auf seine Kosten. Das kleine, aber feine Ensemble unter Leitung von Organist Markus Goecke sang gleich vier Auszüge aus Händels Hauptwerk (Messias)...

Kölner Stadtanzeiger, 14. Januar 2002

### **Kaum Zuversicht im Angesicht des Todes**

Mozarts Requiem geriet Goecke mit Chor und Orchester zum schwermütigen Hörgenuss

... So menschlich und persönlich Mozarts finale Komposition auch ist, so liebevoll und zugleich erhaben war die Interpretation des Werks in Euskirchen durch die Ausführenden unter der Leitung von Markus Goecke, Dirigent und Kantor an der Martinskirche... Sensibel, zugleich aber dynamisch verliehen Chor, Orchester und die Solisten der Schwermut des Requiems angemessenen Ausdruck. Den Musikern gelang eine im guten Sinne ergreifende, also packende Interpretation...

Kölner Stadtanzeiger, 30. Oktober 2001

### **Bachs Motetten und Mozarts Sonaten**

Zwei Bach-Motetten eröffneten den Abend: „Lobet den Herrn, alle Heiden“ (BWV 230) und gleich als zweites, den Höhepunkt des Konzertes, „Jesu, meine Freude“ (BWV 227). Man hat schon professionelle Schallplattenaufnahmen dieses Werks mit weniger Verve gehört... Markus Goecke, der hervorragende Dirigent und Kantor an St. Martin, hat Euskirchen erneut ein großes geistliches Konzert mit erheblichem Anspruch und erhebender Wirkung beschert. Ein umfangreiches Auditorium in einer bis auf die Seitenschiffe proppenvoll besetzten Martinskirche dankte es ihm und dem hervorragend aufgelegten Kammerchor St. Martin nebst Barockorchester.

Kölner Stadtanzeiger, 30. April/1. Mai 2001

### **Kammerchor St. Martin brillierte**

... Besonders bei Maurice Duruflés in französischer Sprache à capella vorgetragenen „Notre Père („Vater unser““) kam der wunderschöne Chorklang des Ensembles zur Geltung.

Kölnische Rundschau, 2. Mai 2001

### **Geistliche Klänge in der Klosterkirche**

Großen Zuspruch fand die Geistliche Abendmusik in der Klosterkirche St. Mariä Empfängnis mit dem Kammerchor an St. Martin (Euskirchen)... Im Mittelpunkt: die „Missa Papae Marcelli“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina... Ausgewogener Chorklang in sehr ruhigem Fluss bestimmte die Interpretation des Euskirchener Kammerchores unter Leitung von Markus Goecke. Die Artikulation war überzeugend klar... Polyphone Linienführung und vollkommen harmonischer Zusammenklang der Stimmen sind (bei Palestrina) auf einmalige Weise ausgeglichen – Vorbild für die Kirchenmusik Jahrhunderte hindurch. Mit seiner Klangschönheit und Intonationssicherheit ließ der Kammerchor diesen wesentlichen Elementen Gerechtigkeit widerfahren.

WAZ, 27. Oktober 1999

## Bachs Johannes-Passion

### **Ergreifend, sensibel und fließend**

Chor, Orchester und Solisten unter Leitung von Markus Goecke brillierten

... Die Ausführenden sprachen das Publikum... mit viel Fingerspitzengefühl und auf herausragendem technischem Niveau an. Der Chor... zeigte... gewohnte Qualitäten, die auf detailgenaue, ausgiebige Probenarbeit schließen lassen... Insgesamt zwölf Choralstrophen sieht die Partitur der Johannes-Passion vor. Die in vierstimmigem Satz komponierten Teile wurden am Sonntag unter der Leitung Markus Goeckes zu wahren Juwelen der Barockmusik.

Kölner Stadtanzeiger, 10. März 1999

### **Reine, leuchtende Harmonien in St. Martin**

Wahre Experten für alte Musik im Kreis Euskirchen: Die Musiker vom „Kammerchor an St. Martin“ unter der Leitung von Kantor Markus Goecke.

Die „Missa papae Marcelli“, die Giovanni Pierluigi da Palestrina 1562 vollendete, ist ein glanzvolles Werk von absolut perfekter Schönheit... Kein würdigerer Interpret hätte sich im Kreis Euskirchen finden lassen können als der Kammerchor an St. Martin unter der Leitung von Kantor Markus Goecke... Die Schönheit lag in der Klarheit, die der Chor mit geraden, schnörkellosen Gesängen unterstrich. Er brachte seine Stimmen glänzend zum Einsatz, sang frei und souverän, wobei die Interpretation immer wieder durch große Liebe zum Detail geprägt war. Trotz aller klanglicher Reize stand dennoch die Verdeutlichung des Wortes im Vordergrund. Sorgfältig artikulierten die Mitglieder des Kammerchores an St. Martin die liturgische Textvorlage. Sie stellten eine optimale Verbindung von Wort und Ton her... Mit der „Cantique de Jean Racine“ op. 11 von Gabriel Fauré beendeten die... Musiker ihr rundum beeindruckendes Kirchenkonzert zum dritten Adventssonntag.

Kölner Stadtanzeiger, 16. Dezember 1999

### **Chorgesang: Warm, griffig und schön**

Goecke-Ensemble begeisterte in St. Martin

Die Euskirchener Pfarrgemeinde St. Martin ist wirklich zu beneiden. Nicht nur, weil sie mit Markus Goecke einen der besten und kreativsten Organisten im Kreis Euskirchen beschäftigt, sondern auch, weil sie seit gut einem Jahr einen hauseigenen Chor hat, der auf dem besten Weg ist, sich einen Namen zu machen... Wunderschöne Klänge von ergreifender Schlichtheit erfüllten das Gotteshaus. Dabei profitierte die Musik (Missa Papae Marcelli von Palestrina) von der ausgewogenen Besetzung und der exakten, sicheren Einstudierung. Warm, griffig und von strahlender Schönheit waren die Gesänge des jungen Chores. Von einem derart niveauvollen und engagierten Ensemble darf man in den kommenden Jahren wohl getrost noch mehr erwarten.

Kölner Stadtanzeiger 13. November 1998

## **Rossinis arme kleine Messe hervorragend interpretiert**

Kammerchor St. Martin und Solisten meisterten auch schwierige *Passagen*

... Giochino Rossini... „Petite Messe Solenne“... glänzende Aufführung durch den Kammerchor und die Solisten Annette Schneider, Beate Koepp, Robert Horst Klöpfer und Ulrich Schneider... Schon die Uraufführung entzückte das Publikum. Eine Reaktion, die auch die Zuhörer am Sonntag sicherlich gut nachempfinden konnten... Großes Lob auch an den Kammerchor, der die teilweise schwierigen Partituren problemlos meisterte...

Kölner Stadtanzeiger, 19. Mai 1998